DIE LINSE

Monatsprogramm für März 2025

I Have a Dream – Auf der Suche nach verlorenen Visionen
Drehbuch Geschichte: Filmwelt Westfalen – Geschichten einer Region
Native North American Movies · Werkstattkino Kurzfilm · Queer Monday
Leinwandbegegnungen · Dokumentarfilm-Club · Jüdisches Leben

Di 4.3.: Native North American Movies
POWWOW HIGHWAY

DIE LINSE: unterstützt von
STADT MÜNSTER
Kulturamt

DIE LINSE e. V.
www.dielinse.de

NATIVE NORTH AMERICAN MOVIES (2)

POWWOW HIGHWAY

Indigene Identität im modernen Amerika – eine Perle des Independent Movies

»POWWOW HIGHWAY ist der bahnbrechende Native-Spielfilm, der die Filmindustrie revolutionierte und das Narrativ über Native Americans für immer veränderte. Er war der Wegbereiter für die indigene Erzählkunst im Kino.« *(Red Nation International Film Festival)*

Den Unternehmern, die im Reservat in Lame Deer, Montana, einen Tagebau errichten wollen, ist der junge Aktivist Buddy Red Bow ein Dorn im Auge. Man befürchtet eine „Radikalisierung" der Nördlichen Cheyenne. Als man Buddys Schwester in Santa Fé wegen eines platzierten Drogenfundes verhaftet, geht es mit seinem Schulfreund Philbert in dessen „Kriegspony", einem alten 1964er Buick Wildcat, auf einen Road Trip quer durch Amerika. Während Buddy nur seine Schwester befreien will, sucht Philbert heilige Stätten der Cheyenne auf, betet regelmäßig und lässt sich von Visionen leiten. Überzeugt davon, dass alles gut wird, hinterlässt er in den Black Hills in South Dakota den Ahnen zur Gabe einen riesigen Schokoriegel. Buddys kühne, materialistische Haltung kontrastiert mit Philberts scheinbar naiven Traditionalismus. POWWOW HIGHWAY gewann u.a. beim *American Indian Film Festival* die Bestpreise für Regie, Film und Hauptdarsteller.

Großbritannien/USA 1988 · R: Jonathan Wacks · Db: David Seals, Janet Heaney, Jean Stawarz
K: Toyomichi Kurita ■ Mit A. Martinez, Gary Farmer, Amanda Wyss, Joanelle Romero · engl.OF · 91'

Di 4. März ■ 18:00 Uhr

Der Western erzeugte über Jahrzehnte Bilder, die mehr über eine (imaginäre) Eigenwahrnehmung von Weißen aussagen als über historische und soziale Tatsachen indigener Gesellschaften. Die homogenisierenden „Indianer"-Darstellungen wurden immer dagegen wieder reproduziert.

NATIVE NORTH AMERICAN MOVIES (3)

SMOKE SIGNALS

Tragikomisches Roadmovie

Als erste größere Produktion, bei der Natives sowohl vor als auch hinter der Kamera standen, erleben wir den tristen Alltag zweier Heranwachsender im Coeur d'Allene Indian Reservat in Plummer, Idaho. Verspielt greift der Film Klischees des Kinos auf. Im Fernsehen laufen schwarz-weiß-Western, Victor macht sich über Thomas' Vorliebe für *Der mit dem Wolf tanzt* lustig, erklärt ihm, dass man als „Indian" stets stoisch auszusehen habe, und nicht zuletzt wird darüber philosophiert, warum John Wayne in seinen Filmen nie seine Zähne zeige.

Chris Eyres Figuren sind Charaktere mit eigenen Biographien. Der Geschichten erzählende, stets lächelnde Thomas Builds-the-Fire sucht seit frühester Kindheit die Nähe zu dem abweisenden Victor. Immer wird das Gespräch auf dessen Vater Arnold (dargestellt von Gary Farmer, *Powwow Highway)* gelenkt, der Victor und seine Mutter einst verließ, an Alkoholismus litt und seinen Sohn auch geschlagen hat. Als man Nachricht aus Arizona erhält, dass Arnold verstorben sei und man dessen Asche abholen könne, zwingt Thomas sich auf, Victor begleiten zu dürfen. Die Reise wird zur Auseinandersetzung mit der eigenen Kindheit, Emanzipation geht einher mit Fragen um Verständnis und Vergebung für die Älteren.

USA, Kanada 1998 · R: Chris Eyre · Db: Sherman Alexie · K: Brian Capener ■ Mit Adam Beach, Evan Adams, Irene Bedard, Gary Farmer, Tantoo Cardinal · ab 6 J. · engl.OmU · 89'

Di 11. März ■ 18:00 Uhr

Mittlerweile gibt es immer mehr Produktionsfirmen in den Händen indigener Akteur*innen. Radio- und Fernsehsender vernetzen sich, eigene Festivals schaffen Räume, um indigene Filmschaffende bekannter zu machen.
Sechs Filme eröffnen einen Ausblick auf eine vielseitige indigene Filmkultur.

NATIVE NORTH AMERICAN MOVIES (4)

THE BODY REMEMBERS WHEN THE WORLD BROKE OPEN

Konfrontation zweier sozialer Milieus

Das auf Festivals (u.a. *Canadian Screen Awards* und *imagineNATIVE Film and Media arts Festival)* preisgekrönte Drama verfolgt in langen Shots die Begegnung zweier indigener Frauen. Aíla (Blackfoot und Sami, dargestellt von Regisseurin **Elle-Máijá Tailfeathers**), die gerade von einem Termin zur Einsetzung eines IUP kommt, sieht wie eine junge Frau (Kwakwaka'wakw, dargestellt von **Violet Nelson**) auf offener Straße von einem Mann beschimpft wird. Rosie ist schwanger von ihrem gewalttätigen Freund, dessen Appartement sie mit dessen Mutter teilen. Die gutsituierte Aíla nimmt Rosie mit zu sich nach Hause. Zaghaft versucht sie, die werdende Mutter danach auszufragen, ob es Möglichkeiten gibt, ihr zu helfen.
Der Film besticht durch die Konfrontation zweier Frauen, die aus verschiedenen sozioökonomischen Verhältnissen stammen. Aílas Unterstützungsversuche sind voller Zweifel. Als sie Rosie damit konfrontiert, warum diese ihr Geld geklaut habe, wirft Rosie ihr vor, sich arrogant und unwissend zu verhalten. Die Ängste darum, als junge Mutter aus ärmlichen Verhältnissen von Verwandten, der Polizei und der Bürokratie nicht ernstgenommen zu werden, werden auch durch die Kamera- und Regierarbeit für die Zuschauer*innen spürbar in Szene gesetzt.

KWAK'WALA: MALK'WALA'MIDA UKWINE' LE'DIE' YAXIDIXAN'S 'NALAX Kanada 2019 · R & Db: Kathleen Hepburn, Elle-Máijá Tailfeathers · K: Norm Li ■ Mit Elle-Máijá Tailfeathers, Violet Nelson, Charlie Hannah, Barbara Eve Harris · engl.OmeU · 105'

So 16. März ■ 20:00 Uhr

Die sechsteilige Reihe NATIVE NORTH AMERICAN MOVIES wird kuratiert von Ari N. Ntemiris. Beratende Unterstützung erhielten wir von Carmen Kwasny, Chairwoman der Native American Association of Germany – WWW.NAAOG.DE

NATIVE NORTH AMERICAN MOVIES (5)

ATANARJUAT – DIE LEGENDE VOM SCHNELLEN LÄUFER

Ein episches Drama einer reinen Inuit-Filmcrew

Irgendwo in der östlichen Arktik am Ende des ersten Jahrtausends: Nachdem ein Schamane in Igloolik („Platz der Schneehäuser") einen Fluch über die Gemeinde ausspricht, brechen soziale Konflikte um Mord, Macht, Rache und Eifersucht aus. Nach dem Tod des ehemaligen camp leaders übernimmt Sauri dessen Rolle, während sein Rivale Tulimaq zum Gespött seiner Nachbarn wird. Die Streitigkeiten der Väter übertragen sich auf deren Kinder. Zwischen Oki, Sauris Sohn, und Tulimaqs Söhnen, dem starken Amaqjuat und dem schnellen Läufer Atanarjuat, kommt es zu neuen Intrigen. Als Atanarjuat nach einem Anschlagsversuch völlig nackt durch die Eislandschaft flieht, geht es um die Frage, wie die Gewaltspirale durchbrochen werden kann.

ATANARJUATs Erfolg bei unzähligen Festivals und den kanadischen Kinokassen beschäftigte nicht nur die Filmreviews, sondern auch Forschende der Ethnologie und der Visuellen Anthropologie. Das Medium Film steht hier in der Tradition der oralen und der schriftlichen Überlieferung einer Jahrhunderte alten Legende für zukünftige Inuit-Generationen. Die für westliche Sehgewohnheiten dokumentarisch anmutenden Szenen entwickeln in dem Epos eine einzigartige Sogwirkung.

ATANARJUAT – THE FAST RUNNER · Kanada 2000 · R: Zacharias Kunuk · Db: Paul Apak Angilirq · K: Norman Cohn ■ Mit Natar Ungalaaq, Sylvia Ivalu, Peter-Henry Arnatsiaq, Lucy Tulugarjuk · ab 12 J. · inu.OmU · 167'

So 30. März ■ 18:30 Uhr

Abschluss der Reihe am So 6. 4. um 20:00 Uhr im Cinema:
BEANS – Ein Coming-of-age-Film über die Oka-Krise im Jahr 1990, wo es zu bewaffneten Zusammenstößen zwischen First-Nation-People und der kanadischen Regierung kam. [engl./mohawk/franz.OmeU]

QUEER MONDAY

LAYLA

Ein leidenschaftlicher Aufruf, zu sich selbst und zueinander zu stehen

London im Pride-Monat. Drag-Performer*in Layla tritt bei einem tristen Unternehmensevent auf, das sich Queerfreundlichkeit nur aus Werbezwecken auf die Fahne geschrieben hat. Ausgerechnet hier wird Layla von dem jungen Marketing-Experten Max angeflirtet. Obwohl die beiden aus unterschiedlichen Welten kommen – Layla ist non-binär, hat palästinensische Wurzeln und lebt in einer aufregenden queeren Künstler*innen-Community; Max ist schwul, stammt aus einem konservativen britischen Elternhaus und hat vor allem Yuppie-Freunde – entwickelt sich zwischen ihnen ein regelrechter Liebesrausch. Doch als Layla versucht, sich der Lebenswelt von Max anzupassen, um für ihn „kompatibler" zu sein, kommt es zu Konflikten. Max beginnt, sich und seine Privilegien als weißer cis Mann zum ersten Mal in Frage zu stellen. Hat ihre Liebe überhaupt eine Chance?

Was bedeutet es, jemanden zu lieben – und sollten wir dafür mitunter etwas von der eigenen Identität preisgeben? In LAYLA erzählt **Regisseur*in Amrou Al-Kadhi** – selbst non-ninär und Dragperformer*in in London mit irakischen Wurzeln – eine moderne Geschichte von zwei Menschen, die gerade wegen ihrer kulturellen, sozialen und sexuellen Differenzen zueinanderfinden und etwas Neues über sich selbst herausfinden.

Großbritannien 2024 · R & Db: Amrou Al-Kadhi · K: Craig Dean Devine ■ Mit Bilal Hasna, Louis Greatorex, Safiyya Ingar u.a. · ab 16 J. · engl.OmU · 100'

Mo 10. März ■ 20:45 Uhr

An jedem 2. Montag im Monat präsentieren wir als QUEER MONDAY, teilweise in Zusammenarbeit mit dem Cinema, Vorpremieren und aktuelle Filme, die es meistens nicht ins reguläre Kinoprogramm schaffen. Zusätzlich stellen wir auch thematische Reihen zusammen.

WERKSTATTKINO KURZFILM

FILME DER SUDANESE FILM GROUP

In den späten 1970er-/frühen 1980er-Jahren gab eine Gruppe von sudanesischen Filmemachern(!), die zu dem Zeitpunkt in der Filmabteilung des Kulturministeriums arbeiteten, das Magazin CINEMA heraus. Sie gründeten im April 1989 die Sudanese Film Group (SFG). Ihr Ziel war, an allen Aspekten der Filmarbeit beteiligt zu sein und die Leidenschaft für das Kino aufrechtzuerhalten. Im Juni 1989 jedoch beendete der Putsch jegliche kulturellen Bestrebungen – alle zivilgesellschaftlichen Organisationen wurden verboten.

WA LAKIN ALARDH TADUR (IT STILL ROTATES): Suliman Elnours Abschlussfilm schildert den Alltag jener Zeit in einer Schule im Jemen. Sudan 1979 · R: Suliman Elnour · arab.OmeU · 19'

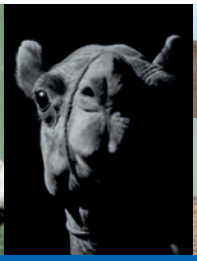
ARBA'A MARAT LIL-ATFAL (FOUR TIMES FOR CHILDREN): Der Alltag in Einrichtungen und Schulen für Kinder mit körperlicher Einschränkung oder Lernschwierigkeiten. D 1979 · R: Eltayeb Mahdi · arab.OmeU · 22'

JAMAL (A CAMEL): Der Kurzfilm berichtet aus dem Leben eines Kamels, dessen Großteil sich in einem düsteren, kleinen Raum – einer Sesammühle – abspielt. Sudan 1981 · R: Ibrahim Shaddad · ohne Dialog · 14'

AL HABIL (THE ROPE): Zwei blinde Männer in Begleitung eines Esels in der Wüste: Verbunden durch ein Seil, wird der Weg mal von den beiden vorgegeben, mal vom Esel. Sudan 1985 · R: Ibrahim Shaddad · ohne Dialog · 32'

AL MAHATTA (THE STATION): Menschen, die zu Fuß, mit Autos oder LKW die langen Distanzen der Wüste überwinden. Begegnungen an einer der großen Kreuzungen. Sudan 1989 · R: Eltayeb Mahdi · ohne Dialog · 16'

Mi 12. März ▪ 19:00 Uhr in: Der Kleine Bühnenboden, Schillerstraße 48a, 48155 Münster
kein VVK; Reservierung unter info@dielinse.de



Im WERKSTATTKINO KURZFILM wollen wir Kurzfilmen Raum geben. Die Programme stellen jeweils ein Thema in den Fokus. Zwischen und nach den Filmen soll es Raum geben, über die Filme zu reden. Wie haben die Filmschaffenden ihre Geschichten erzählt, und was ist bei uns Zuschauer*innen angekommen?

I HAVE A DREAM

AUF DER SUCHE NACH VERLORENEN VISIONEN

arsenal on location

Unsere offenen, demokratischen Gesellschaften sind zunehmend von populistischen und rechten Ideologien und Parteien bedroht. Uns geht zunehmend das Verbindende verloren. Die schrillsten Stimmen finden am meisten Gehör und differenzierte Betrachtungen finden keinen Platz mehr im öffentlichen Diskurs. Zunehmend macht sich Mutlosigkeit breit und die eigenen Ideale verblassen.

Die Filmreihe will monatlich einen Film präsentieren. Der Fokus ist auf Ideale demokratischer und diverser Kultur gerichtet, auf Kämpfe von Emanzipationsbewegungen, gegen Unterdrückung und Kolonialismus. Die Befreiungskämpfe afrikanischer Länder, die Act Up-Bewegung oder Kampf für Menschenrechte sind zum Beispiel Themen, denen sich Filme der Reihe widmen.

Dabei sind Widersprüche, Ängste, Verluste oder das Scheitern automatisch Gegenstand der Betrachtung. Die Filmreihe soll ermutigen und zum gemeinsamen Austausch einladen. Nach den Filmen gibt es jeweils die Einladung zum Austausch.

arsenal on location

Das KINO ARSENAL BERLIN begibt sich 2025 auf Wanderschaft, da der Mietvertrag im Filmhaus am Potsdamer Platz ausgelaufen ist. In Zusammenarbeit mit zahlreichen Kulturinstitutionen in Berlin, bundesweit und international entstehen Filmprogramme. Dieses Programm ist eines davon.

I HAVE A DREAM (ARSENAL ON LOCATION) (I)

RESONANCE SPIRAL

Bewahrung der eigenen Wurzeln und revolutionärer Geschichte

Im September 2022 wurde die ***Mediateca Onshore in Malafo, Guinea-Bissau*** eingeweiht, was ein halbes Jahrhundert guineischer Filmproduktion markiert. RESONANCE SPIRAL dokumentiert den Bau dieses Gemeinschafts-Kinoraums – doch es entsteht so viel mehr. Teil eines jahrzehntelangen Projekts, initiiert von Filmschaffenden wie **Filipa César, Sana na N'Hada** und **Marinho de Pina**, ist das Gebäude ein Ort zur Bewahrung der Geschichte des guineischen militanten Kinos und ein Portal, um audiovisuelle Archive der revolutionären Bewegung des Landes zugänglich zu machen.

Der Film begleitet Workshops in der multifunktionalen Struktur, während Frauen aus einer landwirtschaftlichen Arbeitervereinigung den Aufnahmen von Amílcar Cabral zuhören, der um 1970 für die Befreiung der Frauen plädiert. Dabei finden sie Ruhe und verbinden sich mit den Ahnenstimmen der Vergangenheit. Die Filmschaffenden bringen die Spannungen in ihrem Projekt ans Licht und hinterfragen die Normen des Dokumentarfilms. Ob im Gespräch mit Mangroven oder vertieft in bewegte Bilder, ist RESONANCE SPIRAL ein faszinierendes Experiment, um Gemeinschaft durch Kino zu schaffen.

Portugal/Guinea-Bissau/Deutschland 2024 · R: Filipa César, Marinho de Pina · Db: Regina Guimarães, Sana Na N'Hada ■ Mit Vanessa Fernandes, Mû Mbana, Cristina Mendes,Sana Na N'Hada, Bedan na Onça kreol./franz./port.OmeU · 92'

Mo 17. März ■ 18:00 Uhr
in Zusammenarbeit mit dem Kino Arsenal Berlin

Im SILENT GREEN KULTURQUARTIER in Berlin-Wedding, wo seit 2015 das Archiv des Arsenal untergebracht ist, werden ab 2026 erstmals in seiner Geschichte alle Arbeitsbereiche des Arsenal (Kino, Berlinale Forum / Forum Expanded, Archiv und Verleih) an einem Ort vereint.

DREHBUCH GESCHICHTE 2025:

FILMWELT WESTFALEN – GESCHICHTEN EINER REGION

1250 Jahre Westfalen

Seit über 100 Jahren ist Westfalen auch Filmland. Schon kurz nach den ersten bewegten Bildern 1896 entstanden Aufnahmen in der Region. Westfalen wurde immer wieder zur „Location" und zum filmischen Thema – in Kultur-, Dokumentar- und Spielfilmen. Dabei spiegeln sich häufig Klischees wie „bodenständig", „ehrlich" oder „provinziell". Historische Ereignisse wie die Hermannschlacht, der Westfälische Frieden und Figuren wie „Widukind" oder „Professor Boerne" im Münster-Tatort prägen diese Darstellungen. Doch zunehmend entstehen auch authentische „westfälische Heimatfilme", besonders in jüngerer Zeit durch renommierte Filmemacher*innen und Nachwuchstalente. Die Filmreihe zeigt anhand ausgewählter Werke die Vielfalt des Filmschaffens über Westfalen. In acht moderierten Filmforen werden Filme von frühen Kulturproduktionen bis zu aktuellen Auseinandersetzungen mit der Region präsentiert. Ziel ist, Westfalen und seine Stereotype kritisch zu hinterfragen. Fachleute führen die Filme ein, anschließend gibt es Raum für Gespräche und Diskussionen.

Die Filmreihe ist eine gemeinschaftliche Veranstaltung der folgenden Einrichtungen:
DIE LINSE E.V. ▪ LWL-MEDIENZENTRUM FÜR WESTFALEN in Kooperation mit:

Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V., Münster ▪ Geschichtsort Villa ten Hompel
LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte ▪ LWL-Literaturkommission für Westfalen
Stadtmuseum Münster ▪ Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. in Westfalen Lippe

Gefördert von der LWL-Kulturstiftung sowie der Sparkassen-Stiftung
im Rahmen des Kulturprogramms zum Jubiläumsjahr 2025: „1250 Jahre Westfalen".
Schirmherr des Kulturprogramms ist Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier.

DIE LINSE

LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

DREHBUCH GESCHICHTE: FILMWELT WESTFALEN – GESCHICHTEN EINER REGION (1)

DER FRIEDENSREITER

Ein wiederentdeckter westfälischer Stummfilm

Ein echter Coup ist dem *Stadtmuseum Münster* im Rahmen der Recherchen zur Friedens-Ausstellung 2018 gelungen. Im Rahmen ihrer Recherchen stieß Dr. Larissa Düchting, Mitarbeiterin des Stadtmuseums, auf eine Kopie des Stummfilms DER FRIEDENSREITER, der Jahrzehnte lang als verschollen galt. Der Film entstand unmittelbar vor Ende des Ersten Weltkriegs im Herbst 1918 im Münsterland und entführte die Zuschauer in die Endphase eines anderen, des Dreißigjährigen Krieges. Er erzählt von Geschehnissen im Umfeld der Friedensverhandlungen in Münster. Für Spannung sorgt u.a. eine vom französischen Kardinal Mazarin eingeschleuste Agentin.
Einer der bekanntesten Schauspieler seiner Zeit, **Werner Krauss**, verkörpert den Friedensreiter, eine mythische Gestalt, die immer wieder zugunsten des Friedens in die Geschehnisse eingreift. Der Film seiner (Dreh-)Zeit, lässt die Bezüge auf die damals aktuellen Ereignisse des Ersten Weltkrieges unverkennbar werden. Gedreht wurde auch auf den Burgen Gemen und Hülshoff.

Deutschland 1919 · R: Hans Werckmeister · Db: Alfred Funke ■ Mit Werner Krauss, Paula Barra u.a. · 56'

Di 18. März ■ 18:00 Uhr

in der Rüstkammer im historischen Rathaus, Prinzipalmarkt
mit Livebegleitung von Anja Kreysing und Helmut Buntjer
mit einer Einführung von Prof. Dr. Markus Köster, LWL-Medienzentrum für Westfalen und Prof. Dr. Stefan Höppner, LWL-Literaturkommission für Westfalen und anschl. Gespräch
Eintritt: 12 € / erm. 8 €. VVK über www.localTicketing.de

Gefördert von LWL KULTURSTIFTUNG
im Rahmen von 1250 Jahre Westfalen
und einer Förderung von Sparkasse Stiftung der Sparkasse Münsterland Ost

LEINWANDBEGEGNUNGEN

NUR EINE FRAU

Zum Internationalen Frauentag

Mitten in Berlin wird Aynur von ihrem Bruder Nuri auf offener Straße erschossen. Arglos hat sie ihn zur Bushaltestelle begleitet, wenige hundert Meter entfernt in der Wohnung schläft ihr fünfjähriger Sohn Can. Wie ist es zu dieser Tat gekommen?
In NUR EINE FRAU erzählt Aynur ihre Geschichte. Es ist die Geschichte einer selbstbewussten jungen Frau, die das Leben liebt und die genau weiß, wie sie es leben möchte. Die der Gewalt in ihrer Ehe entflieht und sich auch von ihren Brüdern und Eltern nicht vorschreiben lässt, was sie zu tun hat. Sie sucht sich und Can eine eigene Wohnung, macht eine Lehre, geht aus und lernt neue Freundinnen und Männer kennen. Sie weiß, dass sie sich damit gegen die Traditionen ihrer Familie stellt und sich selbst in Gefahr bringt, doch ihr Drang nach Freiheit ist größer. Bis die Beleidigungen und Drohungen ihrer Brüder immer ernster werden. Und es irgendwann zu spät ist.

»Dabei dämonisiert der Film niemanden und zeigt – auch durch die sehr gute Darsteller*innenleistung – klar, dass auch die Täter innerhalb ihrer gesellschaftlichen und religiösen Strukturen gefangen sind. Als Gegenbeispiel existieren im Film aber auch andere Formen des Islam und Menschen, die mit Toleranz und dem Wunsch nach einem gleichberechtigten Miteinander agieren.« *(FBW: besonders wertvoll)*

Deutschland 2019 · R: Sherry Hormann · Db: Florian Oeller · K: Judith Kaufmann ■ Mit Almila Bagriacik, Rauand Taleb, Meral Perin, Mürtüz Yolcu u.a. · ab 12 J. · 90'

Mi 19. März ■ 18:00 Uhr

Die LEINWANDBEGEGNUNGEN bringen meistens am 3. Mittwoch im Monat Menschen durch besondere Filme zusammen: Geschichten, die bewegen, Perspektiven, die oft übersehen werden. Nach dem Film laden wir zum Austausch ein. Eintritt: 4 €. Folge uns auf Instagram für Updates und Termine!

JÜDISCHES LEBEN

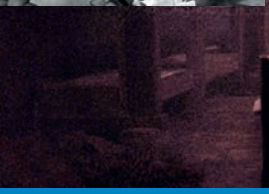
DER CODE

Porträt des Autors Ka.tzetnik

Yehiel De-Nur, bekannt unter dem Pseudonym **Ka.tzetnik**, erlebte in Auschwitz die Schrecken der Shoah, die er nach dem Krieg literarisch verarbeitete. Seine Werke thematisieren Gewalt, Folter und Kannibalismus und reflektieren die Abgründe des Menschlichen. Diese radikale Aufspaltung in zwei Persönlichkeiten – der Schriftsteller Ka.tzetnik und der bürgerliche De-Nur – war seine Strategie, um mit seinem Trauma umzugehen. Während er als Ka.tzetnik Bestseller verfasste, lebte er gleichzeitig als Ehemann und Vater in Israel. Seine provokanten Titel wie „Ich bin der SS-Mann. Eine Vision" haben Israel bewegt und auch kulturelle Einflüsse wie die Indie-Band „Joy Division", inspiriert.
Der Eichmann-Prozess brachte schließlich die Konfrontation zwischen De-Nur und Ka.tzetnik, was zu einem Zusammenbruch seines Konstrukts führte. Auch 30 Jahre nach dem Krieg suchte er noch in den Niederlanden durch LSD-Therapie nach Frieden. Die Dokumentar-Biografie visualisiert diese Persönlichkeitsspaltung und thematisiert die Möglichkeiten der Traumabewältigung sowie den Wert subjektiver Wahrheit durch Berichte von Zeitzeuginnen und animierte Sequenzen. Ein essentieller Schutz gegen die Wiederkehr solchen Grauens ist, so De-Nur, das Erinnern.

THE RETURN FROM THE OTHER PLANET · Israel/Deutschland 2023 · R: Assaf Lapid · Db: Assaf Lapid, Naomi Levari, Saar Yogev · K: Tulik Galon ■ Mit Eli Tavor, Dina Porat, Yochai Ataria · engl./hebrä./jidd./niederl.OmU · 81'

So 23. März ■ 11:00 Uhr



Meistens am vierten Sonntag im Monat zeigen wir seit 2013 monatlich einen ausgewählten Film zu jüdischen Themen, Kultur und/oder Lebensweisen. Das Judentum gehört für uns genauso zu Deutschland wie Atheismus, Islam und alle anderen Religionen.

DOKUMENTARFILM-CLUB

LANDSHAFT

DOK UMEN TARFILM CLUB IM CINEMA

Subtile wie behutsame Annäherung an Mensch und Tier in einem umkämpften Gebiet

LANDSHAFT entwirft die Psychogeographie einer geopolitisch aufgeladenen Landschaft und seiner Einwohner zwischen Extraktivismus, Krieg und Vertreibung. In Form einer Reise im Osten Armeniens folgt der Film menschlichen und nicht-menschlichen Akteuren auf ihrem Weg durch die Landschaft, vom Sewan See bis zur seit dem Karabach-Krieg 2020 aserbaidschanisch besetzt Sotk-Goldmine.
Filmemacher **Daniel Kötter** reist vom Sewansee bis zur Goldmine von Sotk, die seit dem Blitzkrieg von 2020 von Aserbaidschan besetzt ist. Er unterhält sich mit den Bewohnern der Region und trifft dabei auf Menschen, die in ständiger Unsicherheit leben – unsicher, wem das Land, auf dem sie leben, denn nun offiziell gehört, und unsicher darüber, nach wessen Vorgaben sie sich richten sollen, während die Mächtigen einen Kampf austragen, dessen Preis letztlich die Bewohner des Gebiets zahlen müssen.

»Wie sich ein Krieg in die Landschaft zurückzieht und sich dort als stumme geopolitische Formation abbildet, während die Menschen ihrem Leben weiter nachgehen – davon erzählt in eindrücklichen, aber immer auch respektvoll Distanz wahrenden Bildern unser Gewinnerfilm … Auf trügerische Weise scheint sich alles dem Zyklus der Natur unterzuordnen, während der Konflikt jederzeit wieder ausbrechen kann.« *(Jurybegründung des Verbands der deutschen Filmkritik)*

Deutschland 2023 · R, Db & K: Daniel Kötter · armen.OmU · 96'

Mi 26. Februar ▪ 18:30 Uhr mit Regisseur Daniel Kötter!

Im DOKUMENTARFILM-CLUB räumt DIE LINSE von September bis April immer am 4. Mittwoch des Monats dem Dokumentarfilm, seinen Inhalten und Formen einen besonderen Platz ein. Die Filmreihe widmet sich bis April monatlich der Beziehung zwischen Landschaft und Mensch.

Kammertheater
DER KLEINE BÜHNENBODEN

JEDE*R IST JEMAND

TICKETS • SPIELPLAN • NEWSLETTER
derKleineBuehnenboden.de

Schillerstr. 48a • Münster

Guten Tag! Münster, 10. 2. 2025

Die Zeiten werden härter, und wir wissen zum Zeitpunkt der Drucklegung nicht, wie die Bundestagswahl ausgegangen ist. Unser Programm feiert immer wieder aufs Neue die Kraft der Vielfalt und die vielen verschiedene Kulturen auf der Welt, will den Leisen eine Stimme geben und uns Möglichkeiten geben, über uns hinaus zu schauen.
Unsere neue monatliche Filmreihe **I HAVE A DREAM** soll uns mit Visionen verbinden, die zunehmend verloren gegangen sind.
Auf unsere Region blicken wir hingegen mit unserer Reihe **DREHBUCH GESCHICHTE: FILMWELT WESTFALEN**, die wir wieder mit vielen Partner*innen realisieren. Besonders erwähnen wollen wir den Eröffnungsfilm **DER FRIEDENSREITER**, ein Stummfilm aus Westfalen aus dem Jahr 1919, live musikalisch von **Anja Kreysing** und **Helmut Buntjer** begleitet. Den Film führen wir passend zum Thema in der Rüstkammer des Rathauses auf. Den Schwerpunkt im März bilden vier Filme in der Reihe **NATIVE NORTH AMERICAN MOVIES**, die aus der Sicht von Native Americans die US-amerikanische Geschichte und Kultur betrachten, sehr unterhaltsam und aufschlussreich!
Zuletzt noch der Hinweis auf den Filmemacher **Daniel Kötter**. Er ist zum Gespräch über seinen **Dokumentarfilm LANDSHAFT** anwesend, der aus der Region Armenien-Aserbaidschan erzählt.

Wir wünschen uns eine Regierung, die die Menschlichkeit nicht vergisst und Euch gute Unterhaltung im Kino! Die Linsen.

UNSER PROGRAMM IM MÄRZ

Alle im Cinema außer **Der kleine Bühnenboden / * in der Rüstkammer des Rathauses**

Di	4.3.	18:00	Native North American Movies (2)	**POWWOW HIGHWAY** [engl.OF]
Mo	10.3.	20:45	Queer Monday	**LAYLA** [engl.OmU]
Di	11.3.	18:00	Native North American Movies (3)	**SMOKE SIGNALS** [engl.OmU]
Mi	12.3.	19:00	Werkstattkino Kurzfilm**	**SUDANESE FILM GROUP** [engl./arab.OmeU]
So	16.3.	20:00	Native North American Movies (4)	**THE BODY REMEMBERS …** [engl.OmeU]
Mo	17.3.	18:00	I Have a Dream (I)	**RESONANCE SPIRAL** [kreol./franz./port.OmeU]
Di	18.3.	18:00	Drehbuch Geschichte (I)***	**DER FRIEDENSREITER** [mit Live-Musik]
Mi	19.3.	18:00	Leinwandbegegnungen*	**XXXXX** [xxxx.OmU]
So	23.3.	11:00	Jüdisches Leben	**DER CODE** [engl./hebrä./jidd./niederl.OmU]
MI	26.3.	18:30	Dokumentarfilm-Club	**LANDSHAFT** [armen.OmU]
So	30.3.	18:30	Native North American Movies (5)	**ATANARJUAT** [inuktitut.OmeU]

Eintritt: 7 € / ermäßigt 5 € | außer: *4,00 € | ***12,00 € / *8,00 €
#IchBinArmutsbetroffen: Kostenloses Ticket für armutsbetroffene Menschen mit Münster-Pass

IMPRESSUM ■ Herausgeber: ***Verein zur Förderung kommunaler Filmarbeit e.V. – Die Linse***
Warendorfer Str. 82 · 48145 Münster · www.die linse.de · Email: info@die linse.de · Redaktion: David Kluge (auch Layout), Thomas Behm, Jens Schneiderheinze · Wer Fehler findet, kann sie behalten.